

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1996/2



Mainz: Stützmauersanierung „Salvatorstraße“.

BAU-
SANIERUNGSTECHNIK GMBH

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

64579 Gernsheim/Rh.
Friedrich-Wöhler-Str. 9

70195 Stuttgart
Hummelbergstr. 11

76227 Karlsruhe
Ellmendinger Str. 23

99089 Erfurt
Schobersmühlenweg 20

Impressum

Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e. V.

Postanschrift: **Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt**

Schriftführerin: Frau Helga Steinbach, Telefon 0 61 51 - 7 76 76

Jahresbeitrag: DM 36,-
(Rentner/Pensionäre, Schüler u. Studenten: DM 12,-)

Konto: Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50),
Konto-Nr. 2 004 666

Redaktion (ViSdP): Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt

Auflage: 1200 Stück

Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt
Telefon 0 61 51 - 6 35 76, Telefax 0 61 51 - 6 52 66

Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate

ISSN 0935-8978

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge werden inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt / Archiv Darmstädter Künstler / Freiburger Altertumsverein /
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald / Verein von Altertumsfreunden / Woogsfreunde

Vorstand

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt /
Udo Steinbeck / Holger Stüve / Otto Tramer

Wir über uns

Ich muß unsere Leser um Entschuldigung bitten: noch nie haben Sie so lange auf ein SCHÜTZT-DARMSTADT-Heft warten müssen, wie auf das jetzt endlich vor Ihnen liegende! „Eine Verkettung unglücklicher Umstände“ – so formuliert man das ja häufig – hat mich daran gehindert, die Manuskripte rechtzeitig zum Druck zu befördern: bitte seien Sie nachsichtig!

Nachsicht erbitte ich auch dafür, daß wir ein zweites Mal ein Heft ohne die Fortsetzung unserer Anmerkungen zu „Kunst im öffentlichen Raum in Darmstadt 1641 – 1994“ herausbringen müssen. Was „wir über uns“ sonst noch zu sagen haben, lesen Sie in den jetzt folgenden Zeilen aus der Feder unseres Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. Wolfgang Martin: er faßt den Verlauf der Mitgliederversammlung vom 29. Januar zusammen. Otto Tramer

Rund 50 unserer Mitglieder waren am 29. Januar bei unserer Jahreshauptversammlung zugegen: sie fand zwar an traditioneller Stelle statt, im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs, wurde aber erstmals nicht von Frau Dr. Hanne Wittmann geleitet. Der Vorstand hatte Dr. Wolfgang Martin mit der Abwicklung der Tagesordnung beauftragt; unsere Vereinsaktivitäten spiegeln sich in dem von ihm vorgetragenen Jahresbericht. Herausgegriffen sei unser Sich-Stemmen

gegen die Pläne, die HEAG-Haltestellen vom Ernst-Ludwig-Platz vor die Marktplatzfront des Schlosses zu verlegen und dabei in Kauf zu nehmen, daß die Warthallen – je nach Blickrichtung – entweder das Rathaus oder die ja erst beim Wiederaufbau in den 50ern durch Zurücknahme der Fluchtlinie auf der Marktplatz-Ostseite in nahezu voller Ausdehnung sichtbar gewordene Südfassade des Schlosses verdecken würden. Zur Sprache kam auch der im vergangenen Jahr erfolgte Nachdruck der wichtigsten Karte unseres Innenstadt-Kartenwerks, nämlich des Übereinanderdrucks der Karten von Vorkriegs- und Nachkriegszustand: wer sich über das Kartenwerk informieren will, der mag Heft 1990/2 unserer Vereinszeitschrift zur Hand nehmen; dort hat Frau Dr. Wittmann die drei Karten ausführlich vorgestellt, die aus einem ihrer Unterrichtsprojekte am LGG erwachsen waren. Das „DE“ hat zwar ein Exemplar des Nachdrucks erhalten, zog es aber vor, die Darmstädter nicht über die Neuauflage zu informieren. – Gleiches muß leider auch vom Nachdruck des Modellbogens „Haus Deiters“ gesagt werden, der in zweiter Auflage jetzt von SCHÜTZT DARMSTADT vertrieben wird, nachdem die Erstauflage durch die Stadt Darmstadt zur Eröffnung der „Galerie 19. Jahrhundert Haus Deiters“ herausgebracht worden war: hier haben sogar zwei dem „Echo“ über-

Bürger brauchen starke Partner

Immer sicher mit Energie versorgt sein - das macht handlungsfähig. Jede Stadt und jede Gemeinde hat in uns einen starken Partner. Wir sichern die Versorgung mit sauberem Strom. Wir beraten

beim Energiesparen. Und wir helfen beim Umweltschutz. Wir sind mit Energie dabei, wenn Städte und Gemeinden zum Wohle der Bürger aktiv sind.

Mit Energie dabei



HEAG

lassene Bögen nicht zu einem Hinweis geführt. ... – Herbert Schardt hatte 1995 zweimal über das letzte Relikt der alten Main-Neckar-Bahn berichtet, die einjochige Sandsteinbrücke über das ehemalige Gerinne des Darmbachs neben dem jetzigen Parkplatz der Firma Hottinger (Im Tiefen See): in einer erfreulichen Initiative des Gartenamtes wurde dort bereits störendes Gestrüpp beseitigt. – Karl Heinz Hohenschuh und Herbert Schardt haben sich des Wappens der Artilleriekaserne in der Heidelberger Straße angenommen – es war

ein neues Bild

KL

Kunsthandlung
Langheinz

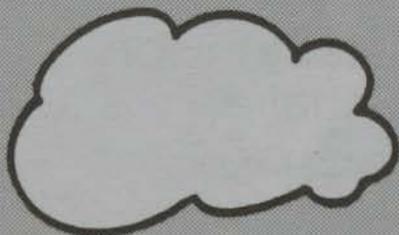
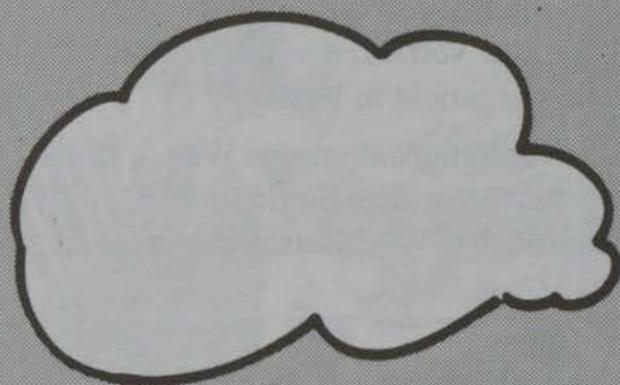
Schulstr. 10 · 64283 Darmstadt · Tel. 24264

beim Abbruch der Kasernen-Ruine erhalten worden, hatte aber später bei unsachgemäß durchgeführten Transportarbeiten auf seinem Lagerplatz im Garten des Prinz-Georg-Palais schwere Beschädigungen hinnehmen müssen. SCHÜTZT DARMSTADT würde es sehr begrüßen, wenn das restaurierte Wappen in der Nähe des Geländes, auf dem die Artilleriekaserne gestanden hatte, einen guten Platz finden könnte; mit der Firma Merck, die auf dem früheren Kasernengelände Wohnbauten errichtet hat, wurden Briefe gewechselt; jetzt ist die Untere Denkmalschutzbehörde mit dem Problem befaßt. – Eine außerordentlich erfreuliche Resonanz – wenngleich wiederum nicht beim „Echo“ – fand der Vortrag, den unser Ehrenmitglied Baudirektor i.R. Georg Zimmermann am 20. November 1995 im Vortragssaal des Staatsarchivs über „Darmstädter Plätze rund ums Schloss“ gehalten hat, um in jener „heißen Phase“ auf das Absurde der eben bereits erwähnten Haltestellenplanung aufmerksam zu machen. Der bei dieser Gelegenheit erstmals durch SCHÜTZT DARMSTADT genutzte Saal im „Haus der Geschichte“ lockt uns, den niedrigen und für Lichtbild-Vorführungen nicht allzu günstigen Räumen im Luisen-Center untreu zu werden! – Auch am wichtigsten Ereignis für die Region im Jahr 1995 hatten wir Anteil – allerdings liegt unser letzter größerer Beitrag schon acht Jahre zurück: am 18. Februar 1988 hatten wir in Sachen „Grube Messel“ ins Justus-Liebig-Haus eingeladen, wo nach einem langen Abend schließlich der Hausmeister die letzten Diskutanten hatte hinaustreiben müssen. Jetzt hat die UNESCO den Ölschiefer der Grube Messel mit seinen Fossilien als Teil des Weltnaturerbes in die World Heritage List aufgenommen! – So viel zu den Vereinsaktivitäten im vergangenen Jahr.

Die Mitgliederversammlung akzeptierte die in Heft 1996/1 vorgestellte Neufassung unserer Vereins-Satzung. Der Bericht unseres Rechners Karl Heinz Hohenschuh machte deutlich, welch „dicker Brocken“ jedes Mal wieder die Druck- und die Versandkosten unseres „Blättchens“ sind. Wir wollen aber auf jeden Fall alles daransetzen, sein regelmäßiges Erscheinen sicherzustellen – nicht zuletzt deshalb, weil Pfarrer Dr. Knodt einmal festgestellt hat, daß immer etwas drinstehe, was man sonst nirgends finde. . . Als im vorigen Jahr gewählter Rechnungsprüfer stellte Herr Vogel zugleich auch im Namen von Frau Mehta-Bissing fest, daß die Vereins-Finanzen von Herrn Hohenschuh solide verwaltet worden sind; beide Prüfer wurden in ihrem Amt bestätigt. Keine Einwände wurden erhoben gegen die Arbeit oder gegen die personelle Zusammensetzung des Vorstan-

des: auch 1996 hat der Verein also den seit Februar 1995 amtierenden und jeweils auf der zweiten Umschlagseite unserer Zeitschrift genannten siebenköpfigen Vorstand. – Anträge aus dem Kreis unserer Mitglieder waren nicht eingereicht worden. Unter „Verschiedenes“ kam die Möglichkeit einer Beitrags-Erhöhung zur Sprache – 1996 wird sich nichts ändern – sowie die Notwendigkeit, für unsere Veranstaltungen zugunsten der Besucher eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. – Die Mitgliederversammlung schloß mit einem außerordentlich packenden Lichtbilder-Vortrag Professor Holger Stüves über Dachformen von Kirchtürmen: das „Echo“ hat erfreulicherweise darüber berichtet, und alle, die den Vortrag miterlebt haben, werden Dachlösungen an Kirchtürmen in Darmstadt und anderswo fortan mit anderen Augen sehen als bislang! Prof. Dr. Wolfgang Martin

erdgas
umweltschonend
weil
schadstoffarm



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG
Telefon: 06151/701-0

Die Grube Messel: „Weltnaturerbe“!

In dem vorstehenden Bericht über unsere Mitgliederversammlung hat Herr Prof. Dr. W. Martin kurz die SCHÜTZT-DARMSTADT-Aktivitäten in Sachen „Grube Messel“ erwähnt. Die Redaktion freut sich, ergänzend dazu eine ausführlichere Betrachtung bringen zu können, die Frau Dr. Hanne Wittmann geschrieben hat, und dankt ihr für diesen Beitrag!

SCHÜTZT DARMSTADT hat sich mehrfach und intensiv mit dem Schicksal der Grube Messel beschäftigt. Die Großveranstaltung am 18. Februar 1988 drückte Hoffnung und Zweifel aus: „Ist Messel gerettet?“ hieß es damals.

Im Dezember 1988 entschied das Obergericht in Kassel den Kampf Müllnotstand gegen Kulturschande aufschiebend; das Land Hessen legte Revision ein: erhebliche wirtschaftliche Interessen standen gegen die Erhaltung eines einzigartigen Naturdenkmals für die Wissenschaft. Es folgte das Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht in Berlin.

Bei unserer Veranstaltung im Winter 1991 wurde der Film des Engländers David Attenborough (SW 3 „Botschafter aus ver-

gangenen Welten“) gezeigt, der vier berühmte Fossilfundstätten der Welt vorstellte: die Burgess-Schiefer in Canada (530 Mio Jahre), Solnhofen (140 Mio), Grube Messel (49 Mio), Asphalt von La Brea Los Angeles/USA (40 000 Jahre).

1991 war es so weit, daß das Land Hessen auf die Grube als Mülldeponie verzichtete, der Denkmalschutz sie als Bodendenkmal anerkannte. Doch war damals die wichtige Frage der Entschädigungen noch nicht geklärt und bis dahin kein Antrag für die Aufnahme der Grube Messel in die Liste des Welt-Kultur- und Naturerbes der UNESCO gestellt worden. Das erfolgte im Juni 1994 durch die damalige Wissenschaftsministerin von Hessen, Prof. Dr. Evelies Mayer. Der in Paris tagende Fachausschuß der UNESCO hat daraufhin nach Prüfung der mehr als 1000 Seiten umfassenden Unterlagen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst die Eintragung in die Liste empfohlen. Die UNESCO-Kommission für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit ist dieser Empfehlung gefolgt und hat im Dezember 1995 auf ihrer Tagung in Berlin die Grube Messel in die Liste des Weltnaturerbes aufgenommen: nach 15 bislang durch die UNESCO anerkannten deutschen Kulturdenkmälern ist die Grube Messel das erste Naturdenkmal Deutschlands! 469 Objekte sind jetzt in der



**Darmstädter Hof
zum Schaller**

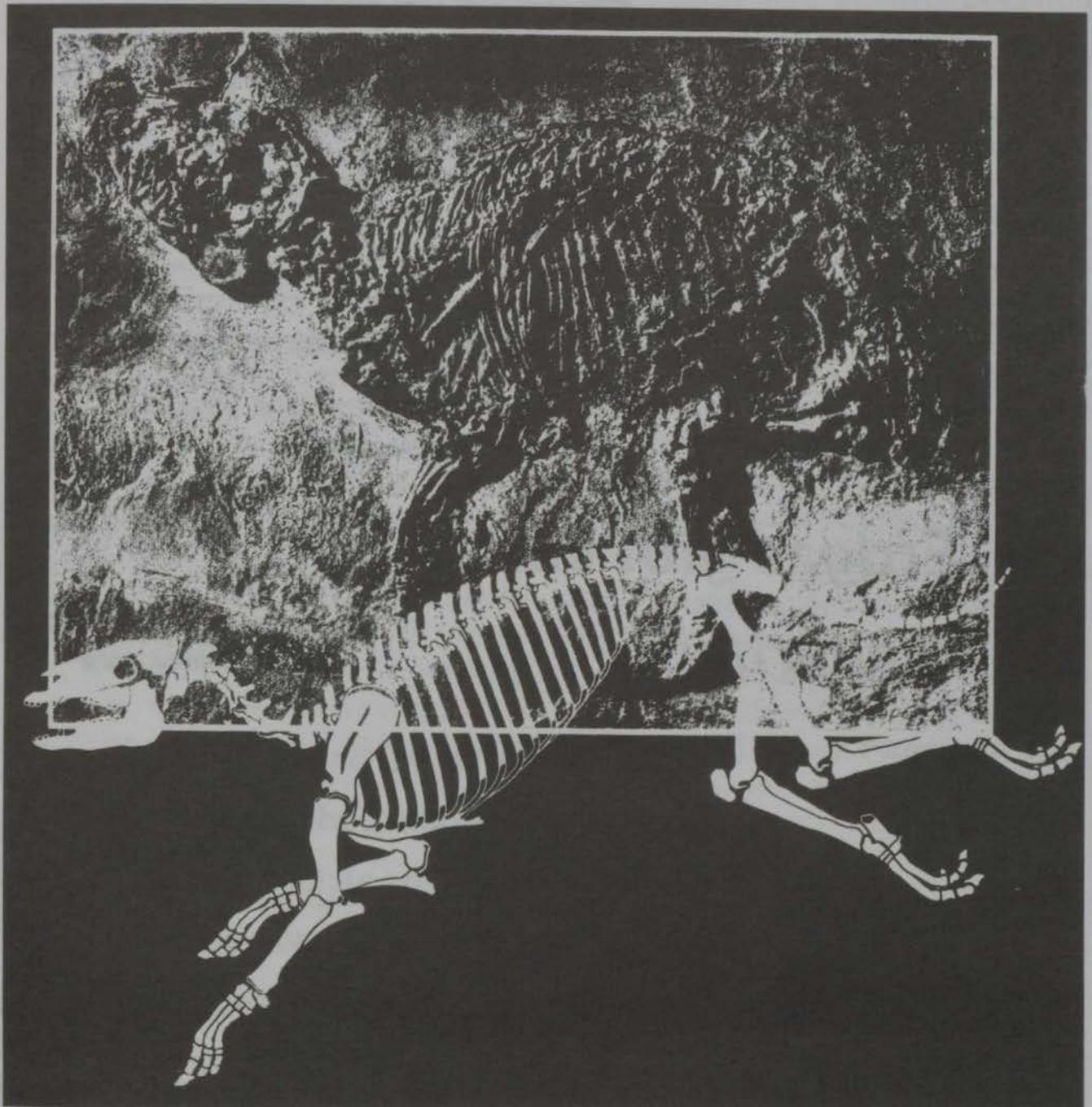
64372 Nieder-Modau
Odenwaldstraße 99
Telefon 061 54/3520

Welterbeliste verzeichnet – darunter „unsere“ Grube Messel. Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, die Frau Prof. Dr. Evelies Mayer im Amt der Ministerin für Wissenschaft und Kunst abgelöst hat, gab es im Hessischen Landesmuseum zu Darmstadt unter dem Mastodon stehend offiziell bekannt!

Nachdem vor wenigen Jahren schon alle Vorbereitungen zur Verfüllung der Grube Messel mit Müll getroffen waren, mutet die

schließliche Rettung noch immer wie ein Wunder an. Wie hat es der Hessische Rundfunk doch am 17. Dezember 1995 so überaus treffend formuliert? „Wir sind noch einmal davongekommen – haarscharf am kulturellen SuperGau vorbei!“ Unsere Leser werden diese Bemerkung entschlüsseln können: GAU steht im Blick auf Atomenergie für „größter anzunehmender Unfall“...

Dr. Hanne Wittmann



PONYREITEN

AM STEINBRÜCKER TEICH.

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

PONY-Reit- und Fahrbetrieb

Am Oberwaldhaus GmbH · Dieburger Str. 270

Telefon 06151/711588



Weinbergstraße 51 a · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256

*Da können andere sagen,
was sie wollen ...*

Erdgas gibt einfach

Sicherheit.

erdgas

Denn Erdgas ist gut behütet „unterwegs“
- fernab von Straße und Verkehr - und
auch zu Hause eine sichere Sache. Dafür
sorgen Ihr Fachhandwerker und wir.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten,
wenden Sie sich ganz einfach an uns.



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG

Tel. 06151/701-384

Noch einmal „Verlorene Kleinodien“

*Der Magistrat der Stadt Darmstadt/
Denkmalschutz hat schnell auf Herbert
Schardts Beitrag in Heft 1996/1 rea-
giert: wir danken herzlich für die aus-
führliche Stellungnahme zu unseren
Überlegungen in puncto „Einfriedung
Prinz-Christians-Weg 7“ und drucken
sie ungekürzt ab:*

Bei den „Verlorenen Kleinodien“ handelt es sich um eine Reihe wunderschöner Relieftafeln in jugendstiligem Dekor, die ursprünglich die gesamte – heute zum großen Teil verschwundene – Einfriedung des „Hauses Leydhecker“ am Prinz-Christians-Weg schmückten.

Zur Erinnerung: Das „Haus Leydhecker“ wurde 1901–1904 nach Plänen Friedrich Pützers errichtet. 1944 Zerstörung; 1954 vereinfachter Wiederaufbau durch Prof. Wilhelm Uhde. In dieser Zeit dürfte der größte Teil der Einfriedung entfernt worden sein. Seit 1986 stehen die Relikte des alten Pützer-Baus wegen ihrer noch immer erkennbaren baukünstlerischen Qualität unter Denkmalschutz – d.h. neben dem erhaltenen Sockel des Hauses auch Gartenhaus, Tor und die verbliebene Einfriedung; die heutige Erscheinung des Gebäudes mit den Neubaumaßnahmen von Wilhelm Uhde bietet sogar ein schönes Beispiel für eine qualitätsvolle Wiederaufbauleistung der Nachkriegsjahre.

Diese lange Vorrede nur, um zu zeigen, wie ernst der Denkmalschutz das Anwesen mit seiner wechselvollen Geschichte nimmt. Auch der herausragende Standort Mathildenhöhe ist Verpflichtung für eine besondere Aufmerksamkeit.

Nun zu den „Verlorenen Kleinodien“. Nach einem Hinweis von Herrn Schardt sind wir ab 1994 der Angelegenheit nachgegangen. Bei Ortsterminen mit Hausbesitzerin und verschiedenen Fachleuten stellte sich folgendes heraus: An dem erhalten gebliebenen Zaunteil auf der östlichen Grundstücksseite finden sich drei unterschiedliche Relieftafeln; zwei Arten sind komplett, die dritte nur sehr schadhaft vorhanden. Ein identischer Dekortyp in gutem Erhaltungszustand schmückt das Tor. Das Zaungitter selbst ist in einem sehr schlechten Zustand, jedoch immer noch wichtiges Dokument für das Denkmal „Haus Leydhecker“ – und zwar an Ort und Stelle. Für eine wünschenswerte Sanierung mit der eventuellen Zielsetzung eines Wiederaufbaus der gesamten Einfriedung mit ihren dekorativen Tafeln schält sich nach Meinung der Fachleute der umständliche und teure Weg über Abguß bzw. Nachformen in Gips oder Holz und anschließenden Guß in Aluminium als der gangbarste heraus.

Solange hierbei nicht alle Fragen – vor allem auch die der Finanzierung – geklärt sind, sollten die Tafeln am Ort verbleiben, bis sie fachgerecht sichergestellt werden können.

Eine vorrangige museale Aufbewahrung der Relieftafeln hingegen kann nicht im Sinne der Denkmalpflege sein; das Museum der Künstlerkolonie wäre für einen Entwurf von Friedrich Pützer (oder eines Mitarbeiters) auch sicherlich der falsche Partner.

Anzeigen
in „SCHÜTZT DARMSTADT“
sind ihren Preis wert.

Die Darmstädter 01

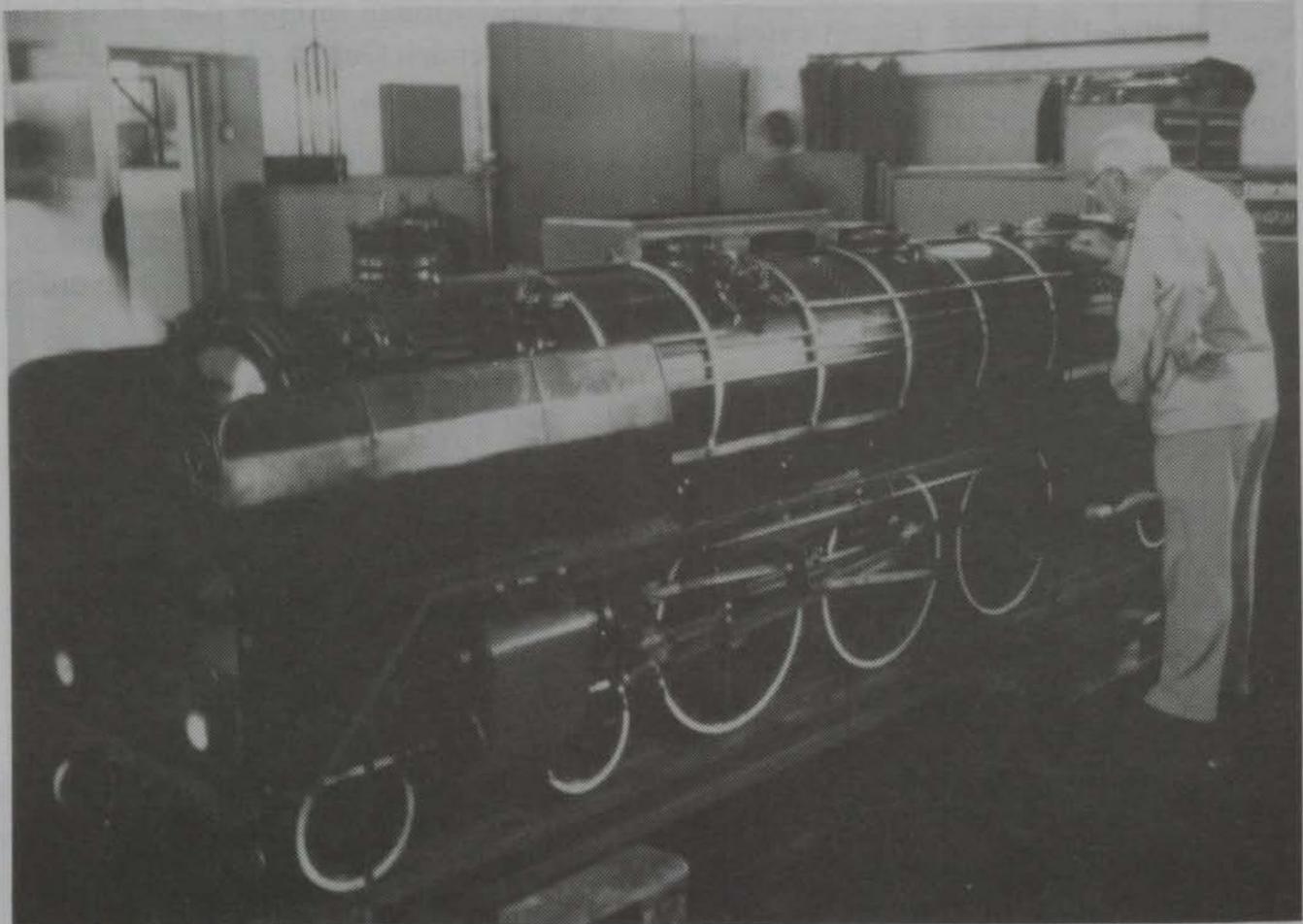
Über die Modell-Dampflok aus der Lehrlingswerkstatt des Ausbesserungswerks Darmstadt hatten wir in den Heften 1993/2 und 1994/2 berichtet. Wir hegten damals die begründete Hoffnung, daß dieses den älteren Darmstädtern wohlbekannte Modell bald wieder in der Bahnhofshalle zur Freude der Reisenden aufgestellt wird. Inzwischen sind daran Zweifel aufgekommen. Im „Darmstädter Echo“ vom 4. Januar 1996 wurde über die Schließung des Ausbesserungswerks der Bahn-AG berichtet. Die Lehrlinge wurden mit jenen der Werkstatt am Dornheimer Weg vereint. Im „Echo“ war zu lesen:

„... Bei solchen Aussichten kann man fast verstehen, daß sich niemand mehr um die

»Darmstädter Null-Eins« gekümmert hat. ... Halb fertig, setzt der Renner schon wieder Rost an. Achtzehnter vertraut darauf, daß die Bahn ihre Zusage einhält, und die »01« als Objekt »betrieblicher Ausbildung« restaurieren läßt. Wenn der Lack wieder glänzt und das Triebwerk dreht, soll die Maschine im Darmstädter Hauptbahnhof aufgestellt werden. Allerdings erst, so sagt die Bahn, wenn die Pläne für den Umbau des Bahnhofs abgeseget sind.“

An diesem Zitat läßt sich unschwer erfüllen, wie wenig das privatisierte Management der Bahn-AG an solchen einzigartigen Industrie-Denkmalern interessiert ist. Wir werden die „01“ im Auge behalten und wieder darüber berichten.

Karl Heinz Hohenschuh



Die Darmstädter 01 in der Lehrwerkstatt.

Der Ballonplatz

Das östliche Eckgrundstück Magdalenenstraße/Alexanderstraße war lange Jahre hindurch von einer Shell-Tanksstelle genutzt worden: sie wurde vor einiger Zeit aufgegeben und abgerissen; auf dem Grundstück (bis kurz nach dem Krieg „Ballonplatz 9“, jetzt „Magdalenenstraße 1“) wurde ein Neubau hochgezogen. Er hat die Gestalt eines rechten Winkels, der sich nach SW zu öffnet: ein schmales Plätzchen ist entstanden; zwar keine öffentliche Anlage, aber doch immerhin eine augenfällige Erinnerung an den früheren „Ballonplatz“, der bis 1939 westlich der Magdalenenstraße lag und damals zugunsten des TH-Instituts für Cellulose-Chemie verschwinden mußte. Im folgenden Beitrag erinnert Frau Dr. Hanne Wittmann an jenen alten Platz.

Der Ballonplatz wurde 1606 als Ballspielplatz für den landgräflichen Hof vor der Stadt angelegt: die ebene Spielfläche wurde in das ansteigende Gelände eingeschnitten und auf drei Seiten mit Stützmauern eingefast. Die erhaltengebliebenen oder nach den Kriegszerstörungen wiederaufgebauten Schweifgiebelhäuser der jetzigen oberen Alexanderstraße mit den Hausnummern 27, 29, 31 und 33 bildeten bis 1939 die südliche Front des Ballonplatzes (Ballonplatz 4, 5, 6 und 7). Die Giebelhäuser der Alexanderstraße, die bis 1844 „Birngartenstraße“ hieß, zogen sich bis zum Schloßgraben hinunter (in Nr. 1 wohnten lange Jahre hindurch Pfarrer, so zu Beginn des Jahrhunderts der spätere Prälat Dr. Wilhelm Diehl und in den letzten zehn Jahren vor der Zerstörung Pfarrer Wintermann). Die Giebelhäuser der Alexanderstraßen-

Südseite hatten ihnen entsprechende Pendants auf der Nordseite zwischen Infanteriekaserne und Theaterplatz.

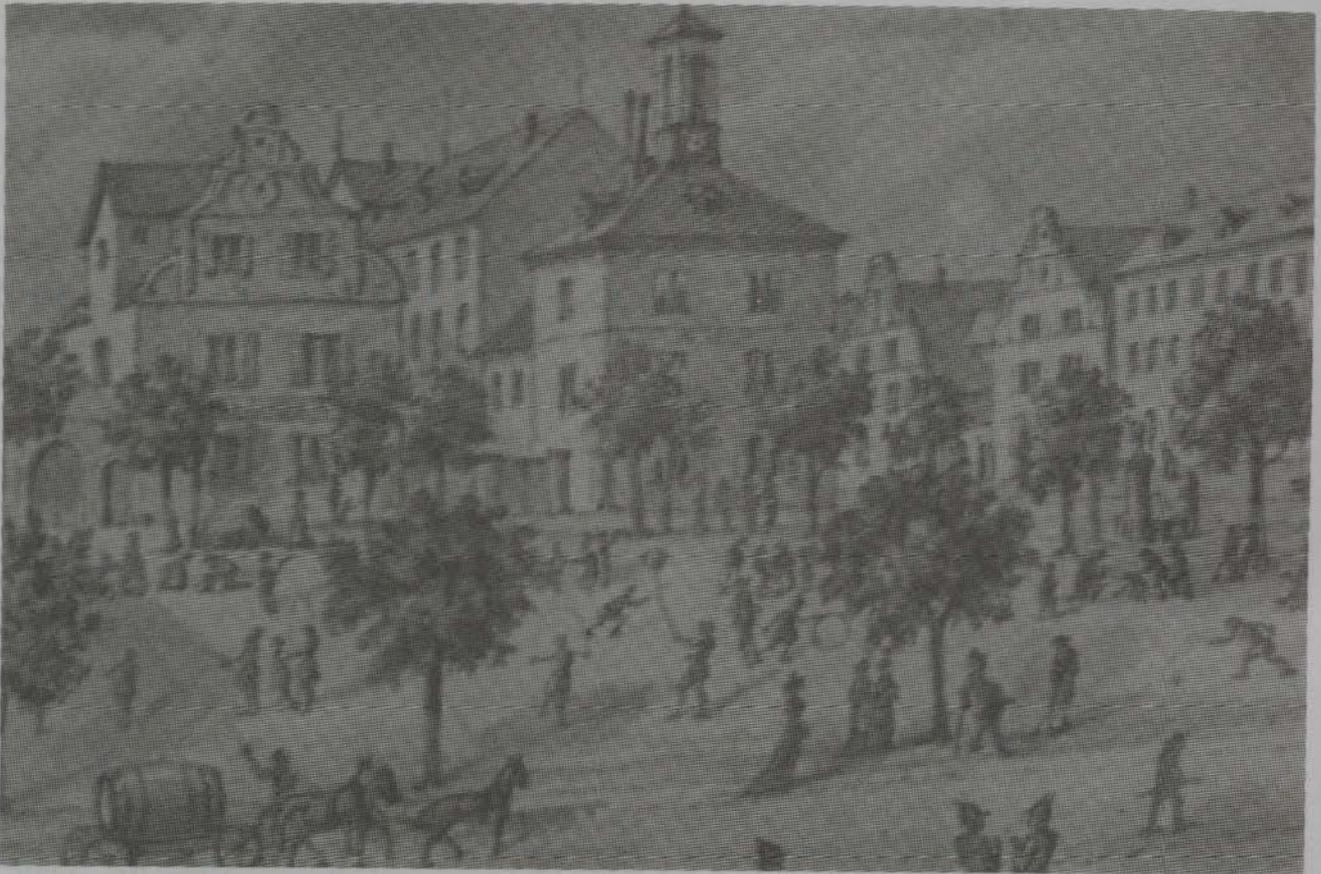
Auf der Zeichnung von Carl Beyer (Abb. 1) sieht man die Nordseite des Ballonplatzes: das Gebäude mit Türmchen steht an der Ecke zur Magdalenenstraße hin und ist die „alte“ Ballonschule, westlich davon steht eines der Schweifgiebel-Häuser; an der Stelle des Schulgebäudes mit Türmchen hatte ursprünglich ein Doppelhaus mit Schweifgiebeln gestanden (es ist abgebildet im Bildband des Hauptschen Denkmälerinventars auf Seite 46). Auf dem Stadtplan von Leske aus dem Jahr 1852 tragen die drei Häuser der Platz-Nordseite die Nummern 16, 17 und 18; nach der späteren Zählung sind es Ballonplatz 1, 2 und 3. Im Jahr 1888 hat man die Häuser 1 und 2 niedergelegt und an ihrer Stelle die „neue“ Ballonschule errichtet; Haus Nr. 3 ist auf

EXPRESS
FENSTER
FENSTER IN 48 STUNDEN

06151
857-6



Fenster Werner · Werk II
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt



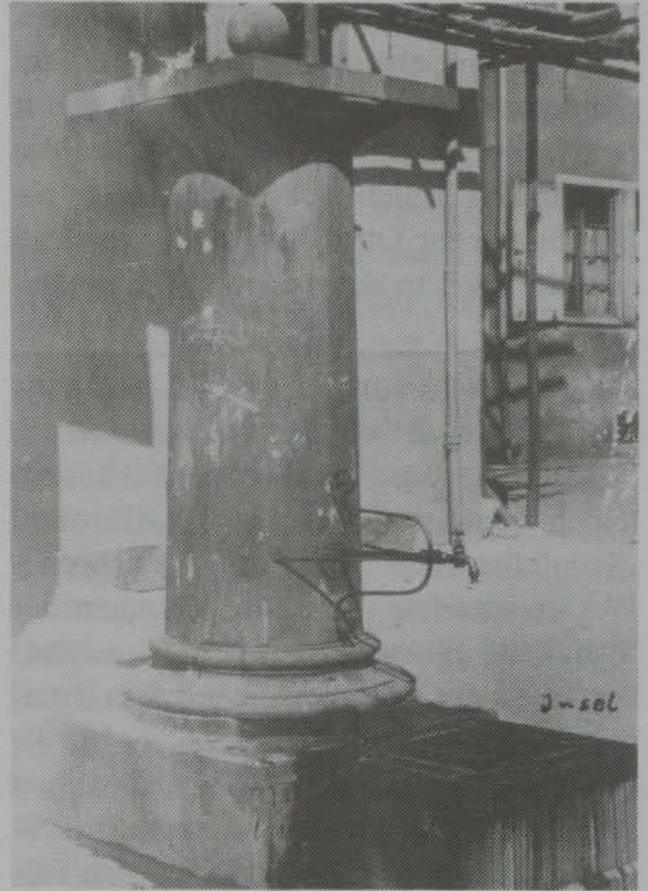
Ballonplatz-Nordseite: die Ballonschule vor 1888 (Reproduktion aus Carl Beyer „Ansichten . . .“,



Ballonplatz-Nordseite: der Schulbau von 1888 (Foto aus „Das alte Darmstadt“/Fritz Ebner, 1965)



Baustelle des Instituts für Cellulose-Chemie am
1. Mai 1939. (Foto: Dr. Hanne Wittmann)



Brunnen auf der Nordseite der „Insel“.
(Foto: Stadtarchiv)



Ballonplatz Ost- und Südseite aus der „neuen“ Ballonschule gesehen (im Hintergrund das um
1970 abgerissene Gefängnis). (Foto aus „Das alte Darmstadt“/Fritz Ebner, 1965)

Abb. 2 links des Backstein-Schulgebäudes zu sehen. Im Gebäude der früheren Ballonschule war bis 1940/41 die Hochschule für Lehrerbildung untergebracht; das Tor von Ballonplatz 3 diente deren Studenten als Durchgang zur Otto-Berndt-Halle und zu den Hörsälen in den anderen TH-Gebäuden.

Auf dem Bild von Carl Beyer ist rechts zwischen den Bäumen ein Brunnen zu sehen: er hatte einen „Brunnenstock“ aus rotem Sandstein und hieß im Volksmund „Tröpfelbrunnen“, weil er nur sehr wenig Wasser spendete. Von allen Brunnen der Stadt hatte er – wenngleich etwas schlanker – die meiste Ähnlichkeit mit dem Brunnen auf der sogenannten „Insel“ (Abb. 4); er wurde entfernt, als auf dem ehemaligen Ballonplatz das neue TH-Institut errichtet wurde. 1938/39 wurde der Platz nach Fällen der Bäume von einem Bauern mit Pflug und zwei Pferden aufgegraben: die Abb. 3 habe ich am 1. Mai 1939 vom oberen Stockwerk des Treppenhauses der Hochschule für Lehrerbildung aus gemacht; des damaligen „Feiertags der Arbeit“ wegen ist geflaggt und nur wenige Arbeiter sind auf der Baustelle zugange.

Als das „freie Grundstück gegenüber“ auf der östlichen Ecke der Einmündung der Magdalenenstraße in die Alexanderstraße beim Aufbau von Gebäuden anstelle des zerstörten Giebelhauses in das Blickfeld geriet, entstand die Idee, hier einen „Kleinen Ballonplatz“ zu gestalten. **Leider** wurde dabei mein Vorschlag nicht verwirklicht, dort einen Brunnen aufzustellen – nicht einen x-beliebigen, sondern den Brunnenstock des Brunnens von der „Insel“, der bei der Entrümmerung der Altstadt sichergestellt und auf dem Bauhof eingelagert wurde.

Dr. Hanne Wittmann

Literatur:

Carl Beyer „Ansichten von Darmstadt und nächster Umgebung, nach der Natur aufgenommen“ 1884 / Faksimile-Nachdruck 1980

Georg Haupt „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Darmstadt“ / Textband 1952, Bildband 1954

Karl Busch „Brunnenordner“ (nicht gedruckt)
Plan der Stadt Darmstadt (1852 verlegt von Karl Friedrich Julius Leske)

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER
BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 66 · 64283 Darmstadt
Telefax (06151) 179599 · Telefon (06151) 1795-0

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz- und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Wildwechsel

Im Rahmen unserer kritischen Anmerkungen zu „Kunst im öffentlichen Raum in Darmstadt 1641 – 1994“ sind in Heft 1995/5 auf Seite 536 die bronzenen Hirsche erwähnt, die heute den Mittelrisalit mit Haupteingang an der Hofseite des Jagdschlusses Kranichstein flankieren. Im genannten Kunstband heißt es auf Seite 255:

23. Hirsche, Künstler unbekannt, um 1860
Freiplastik, Bronze, je Plastik mit Sockel: 230x106x60 cm
ohne Sockel: 130x110x54 cm
Gießereistempel an der Plinthe hi. li. bzw. re.
ERZG. F. v. MILLER
1862 li. u. re. vom Eingang des Jagdschlusses Kranichstein am Mittelrisalit aufgestellt, Hessischer Jägerhof

Unsere Anmerkung im genannten Beitrag lautet:

23. Hirsche: nach Auskunft von Ernst Hofmann: gestiftet, 1952 nach der Museumseröffnung in Kranichstein aufgestellt.

Sehr wahrscheinlich hat der frühere Kustos des Jagdschlusses die Hirsche nach Kriegsende dorthin bringen lassen, wie er auch andere wertvolle Objekte aus den Trümmern der Stadt geborgen und damit gerettet hat. Dazu gehören beispielsweise auch die beiden Wappen aus Sandstein vom Alten Palais, die sich heute gleichfalls auf dem Gelände des Jagdschlusses befinden, nämlich an den Torpfosten vor dem Hotelparkplatz. Eine „Auskunft“ kann Ernst Hofmann leider nicht mehr geben. Auch Wilhelm Andres (vgl. Hefte 1995/2 S. 493 und 1995/4 S. 520) erinnert sich nicht, mit ihm über die Hirsche gesprochen zu haben. Folglich bleibt vorerst offen, ob und von



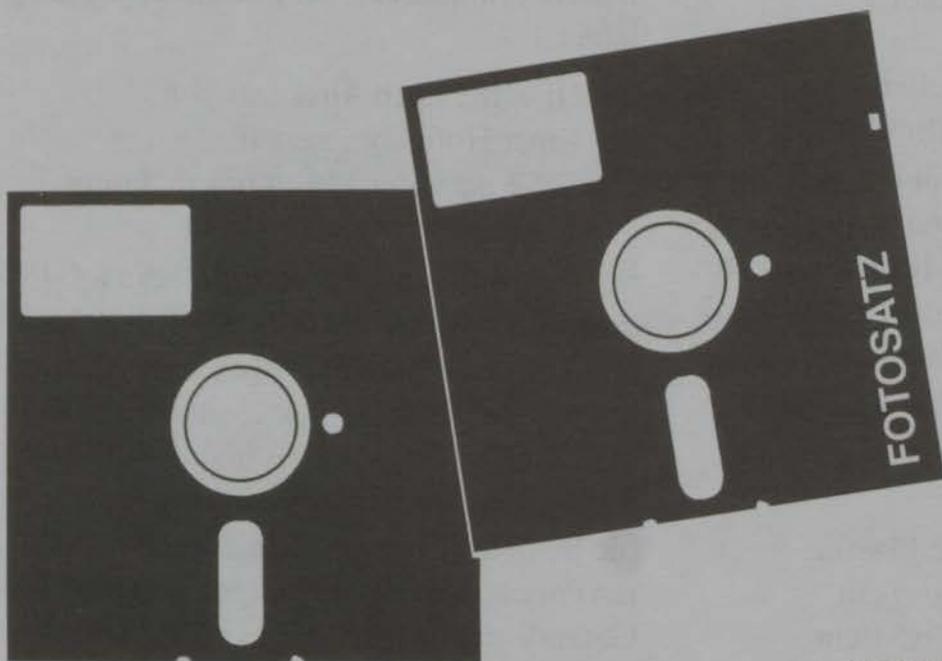
**GUT
SIEHST DU AUS,
ALTES HAUS**

Finanzierung aus einer Hand: Sparkasse und LBS

Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



Ein Unternehmen der Finanzgruppe



bender
druck

BESSUNGER STRASSE 47 · 64285 DA
TELEFON 0 61 51 / 6 35 76 · FAX 6 52 66

BELICHTUNGSSERVICE

*Wir danken unseren Inserenten für ihre
Unterstützung in Form von Anzeigen,
denn nur durch sie ist die Finanzierung
unserer Vereinszeitung gewährleistet!
Unsere Leser möchten wir bitten,
bei Einkäufen und Aufträgen
diese Inserenten zu berücksichtigen.*



Haus Willy Merck, Annastraße.



wem das Einverständnis gegeben wurde, die beiden Plastiken zum Jagdschloß zu verbringen.

Hergestellt wurden sie von der weltberühmten Kgl. Erzgießerei von Miller in München, deren Direktor seit 1844 Ferdinand (d.Ä.) von Miller (1813–1887, geadelt 1875) war. Zu den bedeutenden Arbeiten dieses Unternehmens gehören die Bavaria in München, die Germania auf dem Niederwald und das Tor des Kapitols in Washington. Der „Sohn Ferdinand d. J. (1842–1929), Bildhauer und Erzgießer, war 1900–18 Direktor der Münchner Akademie, er schuf viele Denkmäler, bes. von bayer. Fürsten“ (Zitat nach Brockhaus 1971). Danach mag die Angabe „um 1860“ für die Entstehungszeit (!) zutreffend sein, nicht jedoch „1862“ als Aufstellungszeit vor dem Jagdschloß. Tatsächlich standen die Hirsche noch bis nach Kriegsende vor der Merck-Villa, Annastraße 15. Der Verfasser hat gegenüber gewohnt und die Figuren – mit vergoldeten Geweihen – noch gut in Erinnerung. Ein anderer Bewohner der Annastraße erinnert sich, sie dort noch um

1950 gesehen zu haben. Die Postamente sind rechts und links des Portals der Villa noch vorhanden. Sie haben exakt etwas mehr als die Maße der Plinthen: 110 x 60 cm. Das Merck-Archiv konnte auf Anfrage kein altes Foto der Frontseite der Villa zur Verfügung stellen, jedoch eine Zeichnung von Franz Huth, die hier wiedergegeben ist. Neuere Fotos zeigen die Hirsche am heutigen Standort.

Karl Heinz Hohenschuh

Gute **F**orm baut auf
Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz

Hinweise auf Veranstaltungen

- Donnerstag, 21.03.1996, 18.00 Uhr (Alt-Darmstadt):
Im Restaurant „Bockshaut“/Kirchstraße spricht unser Mitglied Prof. Dr. Werner Zimmer über „Die Geschichte der Darmstädter Loge Johannes der Evangelist“.
- Sonntag, 24.03.1996, 11.00 Uhr (Archiv Darmstädter Künstler):
In den Räumen des Archivs/Adelungstraße 16 wird eine Ausstellung zu Ehren des Darmstädter Malers **Carl Gunschmann (1895–1984)** eröffnet (Bilder, Graphik, Fotos, Erinnerungsstücke).
- Samstag, 20.04.1996, 16.00 Uhr (Bürgeraktion Pädagog):
Im Rahmen der Samstags-Veranstaltungen zu Stadtgeschichte und Stadtkultur eröffnet die Bürgeraktion eine Fotoausstellung im Pädagog:
der Sammler Lothar Humla zeigt Bilder von Alt-Darmstadt und zur Geschichte der Darmstädter Straßenbahn.
- Samstag, 27.04.1996, 16.00 Uhr (Bürgeraktion Pädagog):
Prof. Dr. Werner Zimmer hält einen Dia-Vortrag über „Schlösser und Parks um Chesterfield“.

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt – Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V. Den Jahresbeitrag von 36,- DM resp. 12,- DM werde ich pünktlich entrichten.

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

Unterschrift